

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Dirk Nockemann (AfD) vom 04.05.2023

und Antwort des Senats

- Drucksache 22/11843 -

Betr.: Kann das Hamburger Rathaus energetisch saniert werden?

Einleitung für die Fragen:

Das Hamburger Rathaus wurde von 1886 bis 1897 im historistischen Stil der norddeutschen Neorenaissance errichtet. Es hat insgesamt 647 Räume.

Die Bundesregierung hat ein Verbot des Einbaus von neuen Gas- und Ölheizungen ab 2024 beschlossen. Stattdessen sollen neue Heizungen zu 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

Das Hamburger Rathaus ist aufgrund seiner herausragenden Historie und als prägendes Wahrzeichen der Hansestadt von besonderer denkmalpflegerischer Bedeutung.

Gleichzeitig muss es als zentrale Funktionseinheit für Politik und Verwaltung der Hansestadt Hamburg vielschichtigen Nutzungsanforderungen gerecht werden.

Daher sind die kontinuierliche Bestandserhaltung und die stetige Modernisierung dieses von überragender Wichtigkeit geprägten Gebäudes ein stetiger Abwägungsprozess aus anspruchsvollem Denkmalschutz, hoch komplexen Nutzerbedarfen, sehr hohen Sicherheitsanforderungen und den ohnehin hohen technischen Anforderungen an die Baukonstruktion, der technischen Gebäudeausstattung, den Brandschutz und der Energieeffizienz.

Innerhalb dieses fortlaufenden Instandhaltungs- und Modernisierungsprozesses werden dabei auch die Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz, der Nachhaltigkeit und zur Erreichung der Klimaschutzziele zwischen den Fachingenieuren erörtert und entsprechend berücksichtigt. Aufgrund der vielschichtigen Anforderungen an diesen historischen Gebäudekomplex sind jedoch nicht sämtliche technische Vorgaben direkt umsetzbar, sondern können im Gesamt-Kontext oftmals als praktikable Kompromisslösung nur in Teilen umgesetzt werden.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen wie folgt:

Frage 1: *Mit welcher Energiequelle und mit welcher Technologie wird das Hamburger Rathaus beheizt?*

Das Hamburger Rathaus ist an das Fernwärmenetz angeschlossen. Der Versorger liefert das Medium über seine Wärmebereitstellungsanlage. Über Wärmetauscher wird die benötigte Wärmemenge in die statische sowie in die dynamische zentrale Heizungsanlage des Rathauses ausgekoppelt.

Frage 2: *Besteht in den kommenden fünf Jahren Ersatzbedarf bei der Heizungstechnik des Rathauses?*

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der jährlichen Wartungen und Inspektionen der Heizungsanlage besteht nach aktuellem Stand in den kommenden fünf Jahren kein Ersatzbedarf bei der Heizungstechnik des Rathauses.

Frage 3: *Falls das Hamburger Rathaus an das Fernwärmenetz angeschlossen ist – mit welchem Energiemix wird das Hamburger Rathaus erwärmt? Wie verteilen sich die Energieträger genau?*

Nach Angaben von Wärme Hamburg setzt sich der aktuelle Energiemix im Städtetz Hamburg und damit auch für die Wärmeversorgung des Hamburger Rathauses wie folgt zusammen: 43 % Steinkohle, 30 % Abwärme, 25 % Erdgas, 1,7 % Heizöl und 0,3 % Biogas. Der Anteil erneuerbarer Energien im Energiemix beläuft sich auf 20,2 %.

Frage 4: *Wie hoch ist der monatliche Energiebedarf des Hamburger Rathaus und wie hoch sind die jährlichen Kosten für die Wärmeversorgung des Rathauses?*

Der monatliche Energiebedarf für Heizwärme schwankt in Abhängigkeit von den Außentemperaturen erheblich. Ausweislich der letzten vorliegenden Jahresabrechnung von Wärme Hamburg für 2022 betrug der entsprechende Energiebedarf für das Rathaus insgesamt rd. 2.5 Mio. kWh und damit durchschnittlich rd. 208.000 kWh monatlich.

Die Kosten für die Wärmeversorgung 2022 betragen insgesamt 265.467,48 EUR.

Frage 5: *Welche Heizkosten entstehen beim Hamburger Rathaus aktuell pro Monat und Quadratmeter?*

Unter Berücksichtigung der Angaben zu Frage 4 entstehen im Rathaus Heizkosten von 1,10 EUR pro Monat und Quadratmeter.

Frage 6: *Besteht in den kommenden Jahren ein Modernisierungsbedarf hinsichtlich der Wärmeversorgung des Hamburger Rathaus? Wenn ja, in welcher Form?*

Zur Optimierung der Wärmeversorgung für das Hamburger Rathaus mit dem Ziel von Energieeinsparungen wurde bereits im November/Dezember 2022 ein hydraulischer Abgleich an der Heizungsanlage durchgeführt. Darüber hinaus wurden alle frei zugänglichen, d. h. nicht eingebauten oder verbauten Heizkörper mit intelligenten digitalen Thermostaten versehen. Die eingebauten bzw. verbauten Heizkörper werden entsprechend nachgerüstet, sobald dafür eine in der Entwicklung stehende technische Lösung vorliegt. Die Maßnahmen erfolgten in Umsetzung des Energiesparplanes (25-Punkte-Plan) des Senats.

Im Übrigen siehe Antwort zu 2.

Frage 7: *Wie ist der energetische Gesamtzustand des Rathauses?*

Frage 8: *Gibt es Handlungsbedarf hinsichtlich des energetischen Zustandes des Gebäudes in den kommenden Jahren?*

Frage 9: *Welche sind die energetischen Schwachstellen des Hamburger Rathauses?*

Frage 10: *Wie können diese beseitigt werden und liegen dafür bereits grobe Kostenkalkulationen vor?*

Frage 11: *Wie kann das Hamburger Rathaus unter Aspekten des Denkmalschutzes energetisch modernisiert werden?*

Frage 12: *Ist der Einsatz von Wärmepumpen für das Hamburger Rathaus eine Option?*

Frage 13: *Ist der Einsatz von Photovoltaik für das Hamburger Rathaus eine Option?*

Siehe Vorbemerkung.